

# Mehr Forschung in Lemgo

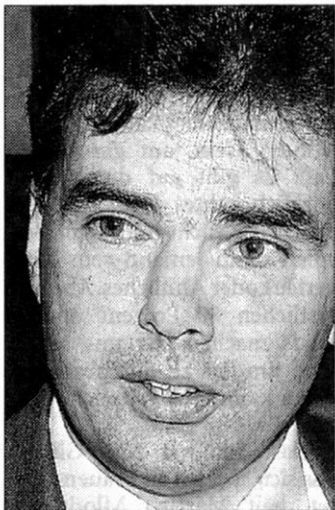
*FH-Labor mit sechs zusätzlichen Stellen*

■ **Lemgo (ax).** Wenn die Industrie eine neue Idee braucht, kommt die Forschung ins Spiel. Im Bereich Elektrotechnik oder Maschinenbau ist Deutschland immer noch gut beleumundet. Damit der Wissensvorsprung zu neuen Produkten und Wachstum in der Branche führt, bedienen sich Unternehmen gern der Fähigkeiten in den Universitäts- oder Fachhochschullabors. So auch in Lemgo.

In dieser Woche wurde an der FH Lippe und Höxter das Labor für Netzwerktechnik – kurz „netLAB“ genannt – offiziell eröffnet. Unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Jasperneite (41) werden seit September 2005 anwendungsbezogene Forschungsarbeiten realisiert. Will heißen: für die Praxis, nicht für die Theorie.

Die technische Ausstattung des Labors wurde wesentlich mitfinanziert von Phoenix Contact (Blomberg) und der Siemens AG in Nürnberg. Jasperneite: „Hochschulforschung ist heute nur möglich, wenn die Industriekontakte gut funktionieren.“ Womit sich der Kreis um den Professor schließt. Er selbst kam zum 1. September vergangenen Jahres an den Fachbereich Elektro- und Informationstechnik. Zuvor hatte er 15 Jahre lang in leitender Funktion bei Phoenix Contact gearbeitet.

Obwohl viele Unternehmen in der freien Wirtschaft um die Kunden rangeln, lassen sie in der Forschung hier in Lemgo „am Stück“ arbeiten. „Marktwettbewerber werden in unserem Labor zu Forschungspartnern“, so Wissenschaftler Jasperneite. Diesbezüglich setzt „netLAB“ schon jetzt Akzente. Vier fremd finanzierte Mitarbeiter konnten in der Kürze der Zeit für zweieinhalb Jahre einge-



**Prof. Dr. Jürgen Jasperneite**

FOTO: BÜRGER

stellt werden, zwei werden demnächst hinzukommen. Aus dem Stellenplan der Hochschule kann Jasperneite gerade einmal eine halbe Stelle schöpfen.

Mit rund 100 000 Euro wurde „netLAB“ bislang unter die Arme gegriffen. Gemeinsame Forschungsprojekte stehen an. Etwa in der industriellen Automatisierungstechnik, wo es darum geht, Maschinen und Anlagen selbsttätig zu betreiben. Helfen kann auch eine funkgesteuerte, also drahtlose Überwachung per Handy. Wie? Beim Servicetechniker, der gerade zu Hause am Abendbrottisch sitzt, klingelt es. Er liest die Nachricht und setzt sich an seinen PC. Da die Maschine mit dem Internet verbunden ist, kann er mit einem Internet-Browser, mit dem er ansonsten seine Bankgeschäfte erledigt oder bei Ebay mitsteigert, weitere Informationen zur Störungsmeldung abfragen und er kann den Fehler vielleicht von zu Hause aus beheben. Schöne neue Welt...